Abfall geht alle an

Autor(en): **Krucker, Daniel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 4

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-107567

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Migranten sollen Landsleute für Umweltfragen sensibilisieren

Abfall geht alle an

Am Aktionstag in Langenthal wurden Migranten aus unterschiedlichsten Ländern auf spielerische Weise über Abfallentsorgung und Recycling informiert.

Die Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz (Pusch) will die Bevölkerung für einen bewussten Umgang mit Rohstoffen, Produkten und Abfällen sensibilisieren. Dafür hat sie spezielle Aktionstage ins Leben gerufen. Angesprochen sind alle, insbesondere aber Migrantinnen und Migranten.

Text: Daniel Krucker

Kennen Sie die Situation? Man ist in den Ferien und kauft im lokalen Supermarkt ein. Wohin mit der leeren Pelatibüchse, der ausgetrunkenen Weinflasche? Wer nicht weiss, wie und wo Abfälle korrekt entsorgt oder Wertstoffe rezykliert werden, füttert den «Güsel». So ähnlich geht es vielen Migrantinnen und Migranten in der Schweiz. Aufgrund sprachlicher Schwierigkeiten, mangelnder Information und fehlendem Wissen über Entsorgung und Recycling wird in vielen Haushalten wenig auf eine saubere Abfalltrennung geachtet. Dies betrifft selbstverständlich nicht nur Einwanderer. Es gibt auch jene Zeitgenossen, die eigentlich genau wissen, was sie wo entsorgen können, es aus Faulheit und Desinteresse aber dennoch nicht tun.

GEMEINSAM GEGEN ABFALLFLUT

Esther Habermacher ist Projektleiterin bei Pusch und erzählt, wie die Idee der Aktionstage entstanden ist. Entsorgung und Recyc-

Auch die Kleinen lernen im Umweltparcours das richtige Entsorgen von Abfällen.

Abfälle nicht nur entsorgen, sondern auch wiederverwerten: Bastelecke für Kinder.

Fotos: zVg

ling gehe alle an, betont sie. Fremdsprachige seien aber in diesem Zusammenhang nie speziell angesprochen worden. Eine Arbeitsgruppe sollte deshalb formulieren, wie Migranten für Umweltanliegen gewonnen werden können. Klar war von Anfang an, dass die Ausländerinnen und Ausländer nicht isoliert angesprochen werden sollen, sondern die gesamte Bevölkerung eingebunden werden muss.
Wer in der Schweiz aufgewachsen ist, weiss im Grossen und Ganzen, wie mit Abfällen umzugehen ist. Gut möglich allerdings, dass nicht jedes Detail sitzt. So ist sicher nur einer Minderheit bekannt, dass es Gemeinden gibt, in denen sogar Korkzapfen zur Sammelstelle gebracht und wiederverwertet werden können. Der ausländischen Wohnbevölkerung hingegen «fehlt schlicht das Handlungswissen», wie Esther Habermacher die Situation beschreibt. Dieses Defizit will die Umweltorganisation in Zusammenarbeit mit Gemeinden verringern. Pusch verfügt über viel Know-how in Umweltfragen, hatte aber bis dato wenig Anknüpfungspunkte zu Migrationskreisen. Diese fanden die Verantwortlichen bei der Fachberatungsstelle Tikk. Tikk ist die Abkürzung für die eher umständliche Bezeichnung «Verein Taskforce für interkulturelle Konflikte», der mit Gemeinden oder Schulen zusammenarbeitet, wenn interkulturelle Probleme anstehen.

GESCHICKTE EINBETTUNG

Inzwischen hatte die Arbeitsgruppe viele Ideen zusammengetragen und zu Papier gebracht. Nun ging es darum, Gemeinden für einen solchen Aktionstag zu gewinnen. Die Stadt Uster soll hier stellvertretend für die über 300 Gemeinden, Städte oder Betriebe stehen, die im Jahr 2006 in irgendeiner Form an einem Projekt teilnahmen oder selbst Aktionen durchführten. Sarina Eisenring, Abfallbeauftragte der Stadt, erinnert sich, dass man den Aktionstag in einen bekannten Rahmen einbetten wollte. Im Fall Uster war dies der alle zwei Jahre stattfindende «Bring-und-Hol-Tag» in der Landihalle. Dort können die Ustermer ihre ausrangierten Möbel, überzähliges Geschirr oder nicht mehr gebrauchtes Werkzeug kostenlos abgeben und anschliessend gleich selber an den Themenständen nach brauchbaren Occasionsstücken stöbern.
Im Vorfeld des Abfalltages lud die Stadt verschiedene lokale Migrantenvereinigungen zu einer Sitzung ein. Nach einem zweiten Treffen waren bereits konkrete Aufgaben verteilt und Teilprojekte aufgegleist. Sie schafften es, dass am Aktionstag in der Landihalle im Mai 2006 tatsächlich Menschen aus ganz verschiedenen Kulturkreisen teilnahmen. Während die Stadt Flyer verteilen und Plakate aufhängen liess, betrieben die einzelnen Kulturgruppen in ihren Kreisen Werbung und motivierten ihre Landsleute zum Mitmachen. Als positiven Nebeneffekt erlebte Sarina Eisenring, «dass die verschiedenen Migranten untereinander ins Gespräch kamen».

PRAKTISCHE TIPPS UND GUTE STIMMUNG

Der Aktionstag vermittelte die Kernbotschaften zur Abfallentsorgung und zum Recycling in einem spielerischen Parcours. Die ausländischen Besucher wurden dabei von ihren Landsleuten begleitet und unterstützt. Iraima Stark aus Uster vertrat die spanischsprachige Bevölkerung und freute sich über den grossen Zulauf: «Die Leute waren sehr interessiert und hatten viele Fragen an uns.» Sie selber profitierte aber auch. Jemand zeigte ihr nämlich den praktischen Knoten zum Papierbündeln. «Früher musste mir immer mein Mann beim Bündeln helfen, weil es so umständlich war», lacht die gebürtige Venezolanerin. Auf die Frage, was Städte und Gemeinden tun können, um die fremdsprachige Bevölkerung mehr für diese Themen zu motivieren, hat Iraima Stark schnell eine Antwort parat: «In den Schulen sollte dieses Thema regelmässig behandelt werden.» Die Kinder würden so dieses Wissen auch nach Hause tragen. Sie habe die ersten praktischen Tipps erhalten, als ihre Tochter mit Merkblättern von der Schule nach Hause kam.
Vom Erfolg überzeugt, erwägt Uster, nächstes Jahr die Vertreter der ausländischen Kulturgruppen wieder einzuladen. «Am Aktionstag herrschte eine gute Stimmung und sicher lernten alle Beteiligten etwas Neues, das sie in den Alltag transferieren können», zieht Sarina Eisenring ihr Fazit. *wohnen*extra

NEU: ABFALLTIPPS FÜR DIE GANZE SCHWEIZ

Die Abfallentsorgung ist in den Kantonen und Gemeinden unterschiedlich geregelt. Die neue, dreisprachige Website www.abfall.ch fasst nun sämtliche Angebote und Sammelstellen in der ganzen Schweiz zusammen und gibt nützliche Tipps zur Entsorgung der verschiedensten Materialien und Stoffe.

INITIATIVE GENOSSENSCHAFTERINNEN UND GENOSSENSCHAFTER GEFRAGT

Wollen Sie in Ihrer Genossenschaft die Anliegen des Umweltschutzes weitertragen? Sind Sie interessiert, Mitbewohnerinnen und Mitbewohner für Umweltfragen zu sensibilisieren? Dafür braucht es gar nicht viel. Dies zeigt zumindest die Erfahrung von Esther Habermacher. «Aktionstage können sehr gross, aber auch im ganz kleinen Rahmen gestaltet werden», meint die Pusch-Mitarbeiterin. Wichtig sei, dass man sich auf einige wenige Themen konzentriere und diese anschaulich und attraktiv darbiete. Beliebt sind zum Beispiel Parcours, Setzling-Pflanzaktionen oder – besonders bei Kindern – Wettbewerbe. Interessierte Bewohnerinnen und Bewohner finden bei Pusch Beratung und Tipps für die Durchführung von Umwelt-Aktionstagen. So bietet die Stiftung zum Beispiel eine Datenbank von Ideen und möglichen Aktionen zu fünf Hauptthemen, mit genauem Beschrieb und Hinweisen zum benötigten Material und zur Zielgruppentauglichkeit. Die Benutzung der Datenbank und der zugehörigen Checklisten ist kostenlos. Weitere Informationen: www.aktionstag.ch/aktionen_ideen.php